



Protokollauszug zum STADTTEILAUSSCHUSS HOHENECK

am Donnerstag, 04.04.2019, 18:00 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus
Wilhelm-Nagel-Straße 59
71642 Ludwigsburg-Hoheneck

ÖFFENTLICH

TOP 1 Vorstellung neues Konzept Stadtteilbeauftragte

Beratungsverlauf:

Für die weitere Entwicklung der Stadtteile im Sinne der Ziele des Stadtentwicklungskonzepts (SEK) werden Stadtteilbeauftragte eingesetzt. Künftig soll diese Funktion von einem Tandem wahrgenommen werden, das sowohl die Umsetzung der SEK-Ziele auf Stadtteilebene als auch die Arbeit vor Ort zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts koordinieren wird. Ziel ist, die Aufgaben der Stadtteilbeauftragten sukzessiv flächendeckend im gesamten Stadtgebiet anbieten zu können. Auch Hoheneck wird demnächst zwei Stadtteilbeauftragte im Sinne einer Tandemlösung bekommen. Ein Stadtteilbeauftragter wird sich mit Themen der Stadtteilentwicklung beschäftigen und dem Stadteilausschuss kontinuierlich als Ansprechpartner und Begleiter zur Verfügung stehen. Er wird zudem die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Stadteilausschusssitzungen übernehmen, lokale Netzwerke begleiten und fördern und die Kommunikation zwischen Verwaltung und Stadtteil bündeln und unterstützen. Der zweite Stadtteilbeauftragte im Tandem wird soziale Potenziale vor Ort aktivieren, lokale Initiativen anregen und bürgerschaftliches Engagement fördern. Eine genaue Aufgabenverteilung zwischen beiden Personen bzw. deren Funktionen kann entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und den beteiligten Personen maßgeschneidert vorgenommen werden. Der Bereich „Stadtteilentwicklung“ soll mit einem Prozentsatz in Höhe von 25 bis 30 Prozent eines Stellenanteils besetzt werden. Der Bereich „Soziales“ wiederum soll mit einem Prozentsatz in Höhe von 10 bis 15 Prozent besetzt werden, so dass man insgesamt auf einen Stellenanteil von 50 Prozent kommt. Die Stellenbesetzung wird noch vor der nächsten Sitzung des Stadteilausschusses im Herbst 2019 erfolgen.

Verteiler: DII, DIV, FB 60

TOP 2 Verfahrensstand "Heilbad"

Beratungsverlauf:

Eine Sanierung des in die Jahre gekommenen Hohenecker Heilbades sieht die Stadtverwaltung nicht als sinnvoll an, denn die Kosten und der bauliche Aufwand hierfür würden fast so hoch wie bei einem Neubau sein.

Außerdem müsste das Heilbad während der Sanierung für längere Zeit schließen. Das würden die Badegäste sicherlich nicht gerne sehen und womöglich auf andere Bäder ausweichen. Nach der Wiedereröffnung hätte dann wieder ein fester Kundenstamm erneut gewonnen werden müssen. Der Bau eines neuen Bades wird als die bessere Lösung angesehen. In diesem Zusammenhang wurde noch vor drei Jahren mit der Stadt Kornwestheim im Rahmen einer gemeinsamen Bäderkonzeption über den Bau eines Bades mit mehreren Funktionen diskutiert. Es war sogar davon die Rede, dass das Heilwasser quer durch die Stadt an einen anderen Standort transportiert werden könnte. Davon ist die Stadtverwaltung mittlerweile abgerückt und sich für dezentrale Badangebote entschieden. In Hoheneck wird deshalb ein Standort für das neue Heilbad gesucht. Die Stadtverwaltung hat drei mögliche Standorte von einem externen Fachbüro überprüfen lassen. Einer der Standorte hat sich dabei als nicht geeignet erwiesen. Somit verbleiben zwei mögliche Standorte zur Realisierung des neuen Bades. Die Standorte können noch nicht öffentlich genannt werden, weil Kaufverhandlungen mit privaten Grundstückeigentümern ausstehen, um auf die benötigte Fläche zu kommen. Bauherr würden die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim sein. In Hoheneck soll ein zeitgemäßes Heilbad mit Reha-, Therapie- und Wellnessangeboten, mit Gastronomie und zusätzlichen Becken – etwa für Wassergymnastik – entstehen. Näheres zum geplanten neuen Bad möchte die Stadtverwaltung noch vor der Sommerpause kommunizieren und gleichzeitig die Bürgerinnen und Bürger in die Diskussion beteiligen.

Hohenecker Bürger weisen darauf hin, dass auch die gewerblichen Mieter im aktuellen Heilbad, z. B. die Betreiber des Gastronomiebetriebs oder der physiotherapeutischen Praxis, bei den weiteren Planungen eingebunden werden sollten. Womöglich besteht bei ihnen Interesse, mit ihren Betrieben ins neue Bad umzuziehen.

Die Stadtverwaltung wird diese Anregung an die Stadtwerke weiterleiten.

Verteiler: SWLB

Beratungsverlauf:

Wegen Wasserschäden in der Kita Reichertshalde wurde ab September 2018 die Gemeindehalle für die Betreuung von Kindergartenkindern beansprucht. Die Wasserschäden waren aufgrund der Sommerferien erst sehr spät entdeckt worden, so dass kurzfristig nach einer Lösung gesucht werden musste. Nachdem nun alle benötigten Reparaturen und Sanierungen in der Kita Reichertshalde durchgeführt wurden, steht Ende April 2019 der Umzug des Kindergartens in die Stammeinrichtung an. Ab dem 08. Mai 2019 wird die Gemeindehalle wieder für die Hohenecker Vereinen zur Verfügung stehen. Die Stadtverwaltung bedankt sich bei den Vereinen für ihre Kooperationsbereitschaft und für ihre Geduld im letzten halben Jahr.

Mitglied **Willner**, der auch der Kultur- und Sportvereinigung Hoheneck e. V. (KSV Hoheneck) vorsteht, teilt mit, dass diese Zeit sehr schwierig für den Verein gewesen sei. Die KSV habe nach dem Einzug des Kindergartens 8 Wochen gebraucht, um alle Gruppen mit ihren Übungsstunden anderswo unterzubringen.

TOP 3**Sachstand Interimsunterbringung und Sanierung der
Kita Reichertshalde nach Wasserschaden**

Zwischenzeitlich seien Vereinsmitglieder sowie zwei Übungsleiter abgesprungen. Mitglied Willner bittet die Stadtverwaltung, die Gemeindehalle nach dem Auszug des Kindergartens zu reinigen und so rückzubauen, dass sie wieder für den Sport nutzbar wird.

Die Stadtverwaltung sichert dies zu. OBM **Spec** bietet zudem an, wirtschaftliche Nachteile, die der KSV Hoheneck während dieser Zeit womöglich entstanden sind, der Stadtverwaltung zu melden. Man werde versuchen, diese im Rahmen der Versicherungsabwicklung geltend zu machen.

Verteiler: DII, FB 48, FB 55, DIV, FB 65

TOP 4**Anschlussunterbringung für Geflüchtete, Standort
Hackstraße**

Beratungsverlauf:

Obwohl die Zahl der Geflüchteten im Allgemeinen zurückgeht, werden weiterhin Wohnungen in der Anschlussunterbringung benötigt. Deshalb wird in der Hackstraße eine Anschlussunterbringung mit 60 Plätzen für Geflüchtete entstehen. Mit Blick auf eine mittel- bis langfristige Nutzbarkeit des neuen Gebäudes – auch durch andere Gruppen wie z. B. Studierenden – soll in guter Qualität gebaut werden.

Auf Anfrage des Stadtteilausschusses teilt die Stadtverwaltung mit, dass auf diesem Gelände keine weiteren Unterkünfte für Geflüchtete geplant sind. Es bietet sich jedoch an, die restliche freie Fläche auf dem Grundstück – je nach Bedarf – für den Bau von gewerblichen Liegenschaften oder Lagerräumen für die Technischen Dienste Ludwigsburg (TDL) zu verwenden.

Es ergeht auch die Frage, ob in diesem Bereich ein Mischgebiet geplant sei. Die Stadtverwaltung erklärt, dass sich dort aktuell ein Gewerbegebiet befinde. Das soll auch weiterhin so bleiben. Allerdings habe es Erwägungen für ein Mischgebiet gegeben. Ob dies möglich sei, werde derzeit durch ein baurechtliches Klärungsverfahren, in dessen Rahmen auch unterschiedliche Gutachten erstellt werden, geprüft. Sollte ein Mischgebiet möglich sein, müsste zunächst der Bebauungsplan geändert und anschließend die Öffentlichkeit beteiligt werden.

Eine Bürgerin regt an, auf dem Grundstück in der Hackstraße auch eine Werkstatt zu errichten, in der die Geflüchteten arbeiten und Fähigkeiten in unterschiedlichen Handwerksarten erwerben können. Das würde sich auch auf den Erwerb der deutschen Sprachen und auf die Integration in die Gesellschaft sehr positiv auswirken.

Verteiler: DII, FB 17, WBL, DIV, FB 60, FB 61

- Verkehrskonzept Vorbereich Schule / Kindergarten
 - Sicherheit für Fußgänger
 - Ausweitung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h bis auf die Beihinger Straße
 - Uferstraße / Kehre Heimengasse
-

Beratungsverlauf:

Verkehrskonzept Vorbereich Schule / Kindergarten

Zur Verbesserung der Verkehrssituation in diesem Bereich wird mit Beginn des neuen Schuljahrs die Ostertagstraße zu den relevanten Zeiten mittels Verkehrszeichen für den Individualverkehr zeitweise gesperrt. Anwohner sollen dabei eine Ausnahmegenehmigung erhalten. Anfangs wird eine intensive Unterstützung durch die Polizei oder den städtischen Vollzugsdienst nötig sein, damit die Verkehrszeichen auch beachtet werden. In einer Testphase noch vor Beginn der Sommerferien soll erprobt werden, wie gut diese Sperrung in der Praxis funktioniert. Sollten sich Schwachpunkte manifestieren, werden diese bis zum Schulbeginn in September beseitigt. In einem nächsten Schritt wäre es vorstellbar, die Ostertagstraße im Bereich der Schule und des Kindergartens von dem normalen Verkehrsraum gestalterisch abzutrennen, damit sie sofort von allen Verkehrsteilnehmern als Schul- und Kindercampus erkennbar wird.

Eine Bürgerin schlägt vor, die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit räumlich weiter zu fassen. Denn auch in der Ludwigsburger Straße droht Kindern, die zur Schule laufen, Gefahr. Durch die vielen parkenden Autos werden die Schülerinnen und Schüler nicht rechtzeitig im Verkehr erkannt. Auch nutzen einige Autofahrer gelegentlich die Gehwege als Möglichkeit zum Ausweichen, wodurch sie zusätzlich zu Fuß laufende Kinder gefährden. In diesem Bereich könnten beispielsweise große Blumenkäste als effektive Geschwindigkeitsbremsen und als eine Art Sperrvorrichtung dienen. Die Verwaltung wird diese Möglichkeit zur Geschwindigkeits-reduzierung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit prüfen.

Verteiler: DII, FB 48, DIII, FB 32

Uferstraße/ Kehre Heimengasse und Ludwigsburger Straße - Sicherheit für Fußgänger

Durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h im Bereich der engen Kehre zur Heimengasse und Ludwigsburger Straße könnte die Sicherheit für die Fußgänger optimiert werden. Insbesondere Kinder und ältere Menschen sind an dieser Stelle überfordert und es gibt immer wieder gefährliche Situationen – zumal der Berufsverkehr immer mehr zunimmt und manche Autos auch über die Bordsteine fahren. Es wurde bereits ermittelt, dass in Zusammenhang mit dieser Geschwindigkeitsbegrenzung 8 Verkehrszeichen in dem entsprechenden Bereich aufgestellt werden müssten. In einer ersten Stellungnahme hat die Polizei jedoch mitgeteilt, dass sie keine Notwendigkeit für eine solche Maßnahme sieht. Denn im Kurvenbereich könne in der Regel nicht schneller als 20 bis 30 km/h gefahren werden. Die Polizei befürchtet zudem, dass eine Überfrachtung des Verkehrsraumes mit Verkehrszeichen manche Autofahrer überfordern würde. Trotz dieser Stellungnahme möchte die Stadtverwaltung erneut auf die Polizei zugehen, um sie zunächst für eine einjährige Erprobungsphase der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h zu gewinnen. Auch soll ein Geschwindigkeitsdisplay in diesem Bereich aufgestellt werden, damit das vorherrschende Geschwindigkeitsniveau ermittelt und den Autofahrern kommuniziert werden kann.

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger schlagen weitere mögliche Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger vor.

- Verkehrskonzept Vorbereich Schule / Kindergarten
 - Sicherheit für Fußgänger
 - Ausweitung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h bis auf die Beihinger Straße
 - Uferstraße / Kehre Heimengasse
-

Die Fahrbahn im betreffenden Bereich könnte beispielsweise farblich markiert werden, um auch optisch eine Geschwindigkeitsreduzierung zu signalisieren und zu bewirken. Zudem wird vorgeschlagen, an der Abgrenzung zur Fahrbahn teilweise Barrieren anzubringen oder über ein Parkverbot in diesem Bereich nachzudenken.

Die Stadtverwaltung möchte prüfen, welche Lösungen machbar und gut geeignet wären, um eine sichere Überquerung für Fußgänger zu garantieren.

Verteiler: DIII, FB 32

Ausweitung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h bis auf die Beihinger Straße

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) legt in § 3 Abs. 3 fest, dass die zulässige Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften für Kfz regelmäßig auf 50 km/h begrenzt ist. Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen können wegen ihres Widmungszwecks grundsätzlich nicht als geschwindigkeitsbeschränkte Zone ausgewiesen werden oder mittels Verkehrszeichen 274 StVO mit 30 km/h als Streckenverbot belegt werden. Geschwindigkeitsbeschränkungen im Verlauf klassifizierter Straßen, die noch ihre Funktion für den Durchgangsverkehr haben, sind nur möglich, wenn zwingende Gründe der Verkehrssicherheit dies gebieten oder andere Voraussetzungen gem. § 45 StVO (z.B. Schutz der Wohnbevölkerung vor Lärm und Abgasen) erfüllt sind.

Für die Beihinger Straße liegen keine Bedenken zur Verkehrssicherheit vor, die für eine Reduzierung der Regelgeschwindigkeit sprechen würden. Auch gibt es an den Kreuzungen gesicherte Querungshilfen für Fußgänger, auch wenn ein angemessener Umweg in Kauf genommen werden muss. Allerdings muss noch geprüft werden, ob eventuell in Zusammenhang mit dem Lärmaktionsplan Geschwindigkeitsreduzierungen in Frage kommen könnten. Laut einem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim aus dem Jahr 2018 muss das Land Tempo 30 auf innerörtlichen Landesstraßen auch dann zulassen, wenn die Lärmpegel niedriger sind als die vorgeschriebenen Grenzwerte. Dieses Urteil stärkt die Abwägungskompetenz der Kommunen und erhöht die Chancen für die Errichtung von Tempo 30-Zonen. Auf dieser rechtlichen Grundlage hat die Stadt Ludwigsburg beim Regierungspräsidium die Errichtung einer Tempo 30-Zone an vier Straßen bereits beantragt. Darunter befindet sich auch die Beihinger Straße. Derzeit ist nicht absehbar, wann mit einem Bescheid zu rechnen ist. Die Verwaltung wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

Verteiler: DIII, FB 32

Beratungsverlauf:Komplettversiegelung des neugestalteten Pausenhofs der Grundschule

Mitglied **Hoffmann** weist darauf hin, dass der neugestaltete Pausenhof der Grundschule Hoheneck komplett asphaltiert wurde. Er fragt, ob man den durchgehenden Belag an manchen Stellen aufbrechen könnte, damit nicht die gesamte Fläche versiegelt ist.

Die Verwaltung wird prüfen, ob diese Möglichkeit besteht.

Verteiler: DII, FB 48, DIV, FB 65

Errichtung eines überdachten Bereichs auf dem Pausenhof

Für das Jahr 2019 stehen im städtischen Haushalt keine Finanzmittel für ein solches Bauvorhaben zur Verfügung. Allerdings gibt es bereits erste Ideen für die Realisierung eines überdachten Bereichs auf dem Pausenhof. Die hierfür benötigten Finanzmittel werden – vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats – im Haushaltsplan 2020 bereitgestellt, um dieses Bauvorhaben im nächsten Jahr realisieren zu können.

Verteiler: DII, FB 48, DIV, FB 65

Errichtung von Sanitärräumen im Erdgeschoss der Schule

Die Stadtverwaltung hat das Erdgeschoss der Schule geprüft. Die Unterbringung von Sanitärräumen dort ist technisch sehr aufwendig. Allerdings wäre dieses Bauvorhaben im 1. Obergeschoss gut umsetzbar. Die hierfür benötigten Finanzmittel werden – vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats – im Haushaltsplan 2020 bereitgestellt, um im nächsten Jahr diese Baumaßnahme im 1. Obergeschoss realisieren zu können.

Verteiler: DII, FB 48, DIV, FB 65

Sanierung des Heilbadturms

Für die Sanierung der Konstruktion und der Fassade des Heilbadturmes sowie für die Pflege der Außenanlagen stehen im aktuellen Haushaltsplan 200.000 Euro zur Verfügung. Es gibt auch die Überlegung, das Bauwerk nach der Sanierung mit Licht in Szene zu setzen. Die Bauarbeiten werden im September 2019 beginnen.

Verteiler: SWLB

Wiederaufstellung der Liegehalle

Die Liegehalle beim ehemaligen Kurhotel Hoheneck auf dem Grundstück Marbacher Straße 211 ist in Kooperation mit dem Schwimmverein Ludwigsburg vor dem Abbruch gerettet worden. Das historische Bauwerk ist fachgerecht demontiert und abtransportiert worden.

Seit über einem Jahr wird es bei einem Holzbaubetrieb deponiert. Der Stadtteilausschuss und auch die Bevölkerung von Hoheneck möchten, dass schadhafte Teile der Liegehalle repariert und diese sach- und fachgerecht an einer geeigneten Stelle wieder aufgebaut wird. Das Landratsamt verlangt jedoch hierfür Fundamente, die vor allem bei Flut eine gewisse Sicherheit bieten. Der Stadtteilausschuss hat zu dieser Forderung des Landratsamtes eine Stellungnahme verfasst und bittet auch um die politische Unterstützung der Stadtverwaltung, damit die Aufstellung der Liegehalle bald in Angriff genommen werden kann.

Die Stadtverwaltung bekundet ebenfalls ihr Interesse an der Wiederaufstellung und wird deshalb die Bitte des Stadtteilausschusses prüfen.

Verteiler: WBL, DI, DIV

Kunststofflaufbahn statt Teerfläche bei der Schulturnhalle

Mitglied **Willner** regt an, bei der Schulturnhalle zusätzlich zur geplanten Sprunggrube auch eine Kunststofflaufbahn statt einer einfachen Teerfläche zu errichten. Denn eine Kunststofflaufbahn sei gelenkschonender und würde auch Verletzungen vorbeugen.

Die Stadtverwaltung wird diese Anregung prüfen.

Verteiler: DII, FB 48, DIV, FB 65

Vor-Ort-Begehungen

Mitglied **Zeltwanger** plädiert dafür, dass die Stadtverwaltung öfter Vor-Ort-Begehungen mit dem Stadtteilausschuss und weiteren beteiligten Akteuren durchführt. Denn dadurch können, insbesondere bei situativem Bedarf, Anliegen und Ideen unmittelbar und zeitnah vorgetragen werden.

Verteiler: DI, DII, DIII, DIV, FB 60

Querungshilfe für Radfahrer auf der Marbacher Straße

Die Stadtverwaltung wird darauf hingewiesen, dass die Querungshilfe für Radfahrer auf dem Radweg Marbacher Straße zwischen Hoheneck und dem Blühenden Barock auf Höhe der Ampel sehr oft blockiert wird, wenn sich an dieser Stelle Autostaus bilden. Auch wird gebeten, die Grünphasen der Ampel für die Radfahrer besser zu synchronisieren

Die Stadtverwaltung informiert, dass sie an dieser Stelle Schilder anbringen möchte, welche die Autofahrer daran erinnern sollen, den Radweg bei Staubbildung frei zu halten. Die Ampelschaltung wird genauer geprüft.

Verteiler: DIII, FB 63, FB 32